

**Zeitschrift:** Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum  
**Band:** 48 (1970)  
**Heft:** 9-10

**Artikel:** Ein Wort des Dankes  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1031076>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 07.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ein Wort des Dankes

Dem Dank, der hier ausgesprochen wird an die Herren Fritz Lauber, Vizepräsident der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege in Basel und Dr. h. c. Alban Gerster, Architekt in Laufen, schliesse auch ich mich gerne an. Der Dank ist wohlverdient.

Nebst diesen beiden Fachmännern hat sich aber auch der kantonale Denkmalpfleger Dr. G. Loertscher in Solothurn je und je um eine glückliche Restauration der Kirche in Beinwil bemüht. Seinen Beitrag an diesem Werk kann man den obigen Ausführungen entnehmen. Es gab der Gänge und Besprechungen gar viele, denn bekanntlich ist die Meinungsbildung auf diesem Gebiete nicht immer leicht. Es brauchte vollen Einsatz. Auch die Gefahr, dass der Elan wegen der durch Jahre sich hinziehenden Restauration mit der Zeit einmal nachlasse, war sicher da, konnte aber glücklicherweise behoben werden. Für all das gebührt auch Herrn Dr. G. Loertscher unsere dankbare Anerkennung.

Dass der kantonale Denkmalpfleger das Völklein von Beinwil, an seiner Spitze den klug berechnenden Ammann und Kirchenpräsidenten Erzer und den ganzen rührigen Kirchenrat lobend erwähnt, ist vollauf berechtigt. Die Restauration eines Gebäudekomplexes, der keinem lukrativen Unternehmen dient, ist für eine arme Gemeinde sicher ein kühnes Wagnis. Man musste Interesse und Gebefreudigkeit des Kirchenvolkes jahrelang wach erhalten. Das Kloster weiss diese mutige Tat zu schätzen.

Wir danken verbindlich den eidgenössischen und kantonalen Instanzen, Regierungen und Synode, den Bauhandwerkern und Restauratoren und wer immer mit dabei war. Mit dem findigen P. Fintan und dem ausharrenden P. Odilo freut sich das ganze Kloster, dass just zum 300. Jahrestag der Weihe die Kirche von Beinwil in neuer Schönheit erstrahlt. Gott vergelte alle Mühe!

Abt Basilius